

wirksam, wenn ein einzelner „von Pontius zu Pilatus rennt.“ Sie wird durch die bewußte Aktivität aller wirksam. Der Weg dahin führt unter anderem über die eigene theoretische, politische und fachliche Bildung. Mit der Qualifizierung jedes einzelnen, mit zunehmender politischer Aktivität, erhöht sich die Qualität des gesamten Kollektivs. Es wächst dessen Verantwortung und dessen Ausstrahlungskraft.

Bewußtes Handeln heißt verändern

Die Parteigruppe der Bauschlosserei zog aus dem begonnenen Lenin-Studium inzwischen einige Schlußfolgerungen. So wurde festgelegt, daß die Genossen selbst in den nächsten Seminaren stärker Probleme entwickeln. Sie sollen auch mehr als bisher, vor allem in der Zeit des Studiums, Probleme an ihre Kollegen herantragen und dazu auffordern, daß vor den Seminaren Fragen schriftlich eingereicht werden. Der FDJ-Gruppe in der Bauschlosserei wurde empfohlen, sich über auftretende Probleme beim Studium in Versammlungen der Jugendorganisation zu unterhalten.

Diese Schlußfolgerungen der Parteigruppe sind wichtig und notwendig. Studium und Problemdiskussion zu Lenins Schrift „Die große Initiative“ in der Bauschlosserei des RAW „7. Oktober“, Zwickau, vermitteln jedoch noch weitere Lehren:

1. Mit dem unmittelbaren Studium einzelner Werke W. I. Lenins erhöhen sich die Anforderungen an den Zirkelleiter. In der Bauschlosserei konnten die sehr konkreten Fragen vom Zirkelleiter und von den Genossen nicht immer ausreichend beantwortet werden. Es ist notwendig, daß sich Zirkelleiter und Parteigruppe zeitig genug verständigen und daß eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Diskussion erfolgt.

2. Die Vorbereitung auf die Problemdiskussion kann in keinem Fall allein dem Zirkelleiter oder den Genossen der Parteigruppe überlassen bleiben. Es ist Aufgabe der Betriebsparteileitung und der Leitung der Abteilungsparteiorganisation, stets fundierte Anleitung und Unterstützung zu geben. Im RAW beschränkte sich die Leitung der APO in der Technischen Abteilung darauf, allgemein in den Mitgliederversammlungen auf das Lenin-Studium zu orientieren. Das reichte nicht aus. Die Genossen erwarten konkrete Ratschläge und Hinweise. Sie wollen exakt für ihre Meisterei wissen, wie sie die Fragen stellen sollen, um zu höchsten Resultaten beim Lenin-Studium zu kommen. Das bedeutet, das beim Lenin-Studium durch die übergeordnete Leitung eine differenzierte Anleitung erfolgen muß.

3. Die kritische Atmosphäre, wie sie bei der Problemdiskussion in der Bauschlosserei festzustellen war, fördert die Aktivität und sollte beibehalten werden. Ständiges Prinzip muß sein, jedes Problem offen darzulegen und gemeinsam nach einer gültigen Antwort zu suchen.

4. Es gilt für alle Genossen und parteilosen Kollegen, aus dem Lenin-Studium gerade für das praktische Handeln Schlußfolgerungen zu ziehen. Das heißt, die im Zirkel diskutierten Betriebsprobleme sollten auch in Partei- und in Gewerkschaftsversammlungen, in der Betriebszeitung, in Wandzeitungen usw. auf die Tagesordnung gesetzt werden. Ziel sollte sein, über die Diskussion zu Veränderungen zu kommen, die der von der Partei gestellten Hauptaufgabe entsprechen: weitere Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.

Manfred Grey

Werke Lenins. Für sie alle war es selbstverständlich, während der jüngsten Witterungsunbilden Sonderschichten zu fahren, um ernsthafte Auswirkungen in der Produktion und in der Energieerzeugung zu verhindern. Und die Brigade „Fritz Weinecke“ aus der Maschinenreparatur befaßte sich im Ergebnis des Leninstudiums recht kritisch mit Problemen der besseren Aus-

lastung hochproduktiver Werkzeugmaschinen. „Uns ist klar“, schreiben sie in einem vertrauensvollen Brief an die Leitung der BPO, „daß in der Steigerung der Arbeitsproduktivität der Schlüssel zur Mehrung des Nationaleinkommens liegt, daß wir dadurch als Arbeiter am besten unseren Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik und zur erfolgreichen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus leisten können. Wir sind auch gern bereit, im Sinne Le-

nins und im Sinne der Forderungen des 12. Plenums des ZK der SED alles zu tun, um unsere Republik reicher und schöner gestalten zu helfen. Wir wollen durch gute Arbeit dafür sorgen, daß die in den Betrieben eingesetzten Maschinen ohne Unterbrechung arbeiten bzw. anfallende Reparaturen schnellstens erledigt werden“. Als sozialistische Eigentümer fühlen sie sich für das Ganze verantwortlich; finden sich mit Unzulänglichkeiten nicht ab und kämpfen um Veränderungen.

DER LERER HAT DAS WORT